Arbeitsmarktservice Österreich

Dokumentation

Forschungstagung des Arbeitsmarktservice Österreich

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Österreich – Historische Betrachtung und aktuelle Analysen

20. Juni 2017

Festsaal der Diplomatischen Akademie, Favoritenstraße 15a, 1040 Wien

Veranstalter:
AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI
AMS Österreich, Abt. Büro des Vorstandes

Wien, 2017

Impressum

Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)
Sabine Putz, René Sturm
A-1200 Wien, Treustraße 35–43
www.ams.at

Forschungstagung des Arbeitsmarktservice Österreich – www.ams-forschungsnetzwerk.at

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Österreich – Historische Betrachtung und aktuelle Analysen

20. Juni 2017

Festsaal der Diplomatischen Akademie, Favoritenstraße 15a, 1040 Wien

Programm

9.00–9.30 Registrierung

9.30–9.45 Begrüßung, Einleitung, Moderation
Ernst Haider, AMS

9.45–10.30 Die Beschäftigungseffekte der experimentellen Arbeitsmarktpolitik der 1980er und 1990er Jahre in Österreich
Ferdinand Lechner, L&R Sozialforschung

10.30–11.15 Zu den fiskalischen Effekten arbeitsmarktpolitischer Programme in Österreich
Michael Wagner-Pinter, Synthesis Forschung

11.15–11.45 Kaffeepause

11.45–12.30 Zum gesellschaftlichen Mehrwert der 27 sozialintegrativen Unternehmen in Niederösterreich mittels einer SROI-Analyse
Olivia Rauscher & Christian Schober, WU Wien / Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship

12.30–14.00 Podiumsdiskussion mit Herbert Buchinger (AMS), Roland Sauer (BMASK), Petra Draxl (AMS Wien), Judith Pühringer (arbeit plus), Gernot Mitter (AK), Maria Kaun (WKÖ); Moderation: Ernst Haider (AMS)

14.00 Ausklang mit Brötchen und Getränken

Inhalt

Ferdinand Lechner
Die Beschäftigungseffekte der experimentellen Arbeitsmarktpolitik der 1980er und 1990er Jahre 5

Michael Wagner-Pinter
Arbeitsmarktförderung: eine fiskalische Nettobelastung? 15

Olivia Rauscher & Christian Schober
Zum gesellschaftlichen Mehrwert der 27 sozialintegrativen Unternehmen in Niederösterreich mittels einer SROI-Analyse 38

Bilder der Veranstaltung 50

TeilnehmerInnen 5

Die Beschäftigungseffekte der experimentellen Arbeitsmarktpolitik der 1980er und 1990er Jahre

Ferdinand Lechner
L&R Sozialforschung

www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12123

Die Beschäftigungseffekte der experimentellen Arbeitsmarktpolitik der 1980er und 1990er Jahre

Ferdinand Lechner

Forschungstagung des AMS Österreich

20. Juni 2017

L&R Sozialforschung

Arbeitsmarktservice Österreich

Ausgangslage: Strukturwandel, steigende Arbeitslosigkeit und Policy Misfits

- Ab Beginn der 80er Jahre: Zunehmender Problemdruck am Arbeitsmarkt
  - AL-Quote: Anstieg von 1,9% (1980) auf 5,6% (1987)
  - Umbau der Verstaatlichten Industrie
  - Priorität der Budgetkonsolidierung
  - Reduzierte Kompensationswirkung des öffentlichen Sektors
  - → neue und innovative Ansätze der AMP wurden notwendig

- Experimentelle Arbeitsmarktpolitik parallel zu strukturkonservativen Ansätzen
  - Sicherung bestehender Arbeitsplätze in Betrieben, Einführung einer Frühverrentungspolitik
  - Ermöglichung experimenteller Zugänge

Zwischen Aufbruchsstimmung und Skepsis

- Politischer Wille zu arbeitsmarktpolitischen Reformen als wesentliche Voraussetzung
  - Treibende Kraft: Minister Dallinger
  - Konzeption und innerbürokratische Durchsetzung durch nachgeordnete Hierarchieebenen im BM für soziale Verwaltung
  - Zentralisierte Organisationsform der Arbeitsmarktverwaltung (AMV) als Voraussetzung für Top-Down-Prozesse
- Etablierte Institutionen: Ratlosigkeit und Skepsis gegenüber neuen arbeitsmarktpolitischen Ansätzen
- ‚Zivilgesellschaft' als neuer arbeitsmarktpolitischer Player: Entstehen einer Vielzahl an Projekten in einem Bottom-up-Prozess, getragen durch eine bunte kleinteilige Trägerlandschaft

Kernelemente der experimentellen Arbeitsmarktpolitik

- Instrumente
  - Selbstverwaltete Betriebe
  - Sozialökonomische Betriebe
  - Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte
  - GründungsberaterInnen und ArbeitsmarktbetreuerInnen
  - Arbeitsmarktpolitische Betreuungseinrichtungen für Risikogruppen am Arbeitsmarkt
  - Aktion 8000
- Kombination von Beschäftigung und gesellschaftlichem Nutzen
  - Förderung von Beschäftigungspotenzialen außerhalb von Betrieben im gemeinnützigen Bereich
  - Sicherung von Arbeitsplätzen in Form von gesellschaftspolitischen/wirtschaftspolitischen Alternativen (Stichwort: Belegschaftsübernahmen, selbstverwaltete Betriebe)
  - Arbeitsmarktpolitik sollte auch gesellschaftlichen Nutzen bringen → Sozial- und Armutspolitik, Umweltpolitik, Kulturpolitik etc.

Meilensteine der experimentellen Arbeitsmarktpolitik

- Vom Experimentieren zum Management by objectives
  - Erste Phase mit ‚Trial & Error Zugang':
    - Vielzahl und Vielfalt an Initiativen, hohe inhaltliche Flexibilität
    - Controlling eher nachrangig
  - ‚Systematisierungsphase' ab den 1990er Jahren:
    - Ausgliederung des AMS → Richtlinien und Zielvorgaben
    - Abnehmender Spielraum für Innovationen

- Von einer Vielzahl kleiner Player zur Professionalisierung der Trägerszene
  - Verlust der Konkurrenzfähigkeit kleiner Träger unter veränderten Rahmenbedingungen
  - Professionalisierungsprozesse in Projekten: Organisatorische Veränderungen (inkl. Entscheidungsstrukturen), personelle Reorganisation, strategische Neuorientierung und Erweiterung der Geschäftsbasis
  - Aufbau von landes- und bundesweiten Koordinationsstrukturen und Dachverbänden

Erfolge und Wirkungen

- Erprobung und Überführung von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten in das Regelinstrumentarium
- Erschließung neuer Arbeitsfelder in den Bereichen Kultur- und Kreativwirtschaft, Soziale Dienstleistungen, Entsorgung/Recycling, Umweltschutz/Ökologie
- Modellprojekte (z.B. ‚Umweltberatung') und Modellversuche (z.B. ‚Arbeit und Lernen')
- Aufbau von externen Unterstützungs- und Beratungsstrukturen
- Beitrag zur Öffnung in anderen Politikfeldern
- Etablierung zahlreicher marktfähiger und nachhaltiger Initiativen durch Anschubfinanzierung
- **Beschäftigungseffekte** der Aktion 8000: im Zeitraum 1983 bis 1995 wurden etwa 11.500 dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen
- Positive Fiskalbilanz: Amortisation der Förderkosten nach 10 Monaten

Eckpunkte einer zukunftsorientierten Arbeitsmarktpolitik (I)

- Neue Herausforderungen
  - Hohes Niveau der Arbeitslosigkeit, ausgeprägte Segmentierung der AL und Unsicherheit bzgl. Auswirkungen von Industrie 4.0
- Aktive Arbeitsmarktpolitik komplementär zu einer umfassenden Beschäftigungspolitik
  - Zur Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten bedarf es einer umfassenden Beschäftigungspolitik.
- Neue Allianzen in der Arbeitsmarktpolitik
  - Soziale Unternehmen, konventionelle Unternehmen, genossenschaftliche Ansätze und gemeinnützige Stiftungen
- Entwicklung neuer Förderungs- und Unterstützungsinstrumente in einem partizipativen Kontext
  - Verkrustete Förderstrukturen aufbrechen – Neue Förderkonzepte entwickeln

Eckpunkte einer zukunftsorientierten Arbeitsmarktpolitik (II)

- Identifizierung neuer Beschäftigungsfelder
  - Exploration künftiger Beschäftigungsfelder unter Berücksichtigung des regionalen Kontextes und seiner spezifischen Rahmenbedingungen.

- Integrierte regionale Beschäftigungsstrategien und Strukturen zur Unterstützung der Umsetzung
  - Koordinierung verschiedener regionaler Initiativen, Akteure, Inhalte und Förderschienen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:
L&R Sozialforschung
A-1060 Wien, Liniengasse 2A/1
Tel: +43 (1) 595 40 40 - 0
Fax: +43 (1) 595 40 40 – 9
E-Mail: Lechner@LRsocialresearch.at
http://www.LRsocialresearch.at

Arbeitsmarktförderung: eine fiskalische Nettobelastung?

Ergebnisse einer Studie im Rahmen der FISCACTIVE-Gruppe

Michael Wagner-Pinter
Synthesis Forschung

www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12124

20. Juni 2017 **AMS Forschungstagung**

Arbeitsmarktförderung: eine fiskalische Nettobelastung?

Ergebnisse einer Studie im Rahmen der FISCACTIVE-Gruppe

Dargestellt von Michael Wagner-Pinter
E-Mail: mwp@synthesis.co.at

1

Fragestellung

- Welche fiskalische Nettobelastung stellen die Ausgaben der Arbeitsmarktförderungsprogramme für die öffentliche Hand dar?
- Hinweis: Die Fragestellung war Synthesis Forschung genau abgegrenzt vorgegeben; Vorgangsweise und Resultate wurden in einem internationalen Panel (OECD, UK, D) erörtert.

Hauptergebnis

- Die Ausgaben für Programme der Arbeitsmarkt-förderung finanzieren sich gewissermaßen »selbst«
- Ausgaben, Einnahmen und Einsparungen gleichen einander innerhalb von fünf Jahren aus
- Dieses Hauptergebnis ist für die Periode 2011 – 2015 empirisch sehr gut abgesichert

3

Ohnehin erwartbare Rückflüsse

- Staatsausgaben finanzieren sich stets auch »selbst«; aber eben nur zu einem gewissen Grad
- Zusätzlich 100 Mio. Euro aus öffentlichen Ausgaben für beschäftigungsintensive Zwecke (wie »Qualifikationen« und »Beschäftigungs-förderungen«) lassen innerhalb von 5 Jahren rund 70 Mio. Euro an öffentlichen Einnahmen zurückfließen

4

Doppelter Brückenschlag

- Öffentliche Ausgaben regen aufgrund des Nachfrageimpulses (direkt und indirekt) zusätzliche Wertschöpfung an
- Zusätzliche Wertschöpfung bringt für die öffentliche Hand zusätzliche Einnahmen (Steuern, Sozialversicherungsbeiträge) mit sich

Methodischer Exkurs 1

- Die vorangegangenen Aussagen sind gewonnen:
  - aus Simulationen mit einem multisektoralen Modell der österreichischen Wirtschaft
  - aus dem Anteil öffentlicher Einnahmen am BIP und ihrer Elastizität gegenüber der Brutto-Wertschöpfung
- Resultate von WIFO / Joanneum 2016, Statistik Austria 2016) übernommen

Die 70%-Quote

- Die öffentliche Hand kann (unter den gegebenen Rahmenbedingungen des Wirtschaftswachstums und des Arbeitsmarktes) jedenfalls eine Deckungsquote von rund 70% erwarten
- Damit bleibt eine Fiskallücke von rund 30%
- Wodurch schließt sich diese Lücke gegebenenfalls?

Auf die Wirksamkeit der Arbeitsmarktförderung kommt es an

- Die verbleibende 30%-Quote lässt sich (aus fiskalischer Perspektive ohne Berücksichtigung von »spill-overs«) nur schließen, wenn
  - die Arbeitsmarktförderung die Beschäftigungs-integration der geförderten Personen steigert
  - die verbesserte Beschäftigungsintegration mit höheren Beschäftigungseinkommen verbunden ist
  - die höheren Beschäftigungseinkommen zu Einsparungen bei Auszahlungen von Notstandshilfe und Bedarfsorientierter Mindestsicherung führen

Methodischer Exkurs 2

- Die Wirksamkeit einer Förderung lässt sich nur feststellen
  - durch einen »vorher/nachher«-Vergleich
  - sowohl für die »Maßnahmenteilnehmenden« als auch für ihre »Referenzpersonen« aus einer Kontrollgruppe
- Mehrere Optionen zur Bildung von Kontroll-gruppen

Positive Wirkung

- Wenn die Beschäftigungsintegration (»vorher«/»nachher«) einer maßnahmen-teilnehmenden Person vorteilhafter verläuft als jene ihrer Referenzpersonen, dann ist die Wirkung der Fördermaßnahme positiv

Methodischer Exkurs 3

- Differenzierung zwischen
  - der Treffsicherheit der Zuweisung einer Förderung an eine bestimmte Person
  - dem Wirkungspotenzial der Förderung bei richtiger Zuweisung

Beschäftigungseinkommen als Integrationsmaßstab

- Ein höheres Beschäftigungseinkommen entsteht aufgrund
  - eines höheren Stundensatzes
  - mehr Stunden pro Beschäftigungstag
  - mehr Beschäftigungstage pro Monat
  - mehr Beschäftigungsmonate pro Jahr
- Ein höheres Beschäftigungseinkommen kann mit mehr/weniger Arbeitslosentagen verbunden sein

Im Zeitverlauf nimmt die positive Wirkung zu

Anteil der Maßnahmenteilnehmenden (alle geförderten Personen 2011) mit positiver Wirkung:

- 2. Jahr: 13%
- 3. Jahr: 21%
- 4. Jahr: 32%
- 5. Jahr: 34%

Ausmaß der positiven Wirkung

Höheres Beschäftigungseinkommen (Jahreswert) unter den Maßnahmenteilnehmenden mit positiver Wirkung:

- 2. Jahr: + 1.500 Euro
- 3. Jahr: + 1.700 Euro
- 4. Jahr: + 1.800 Euro
- 5. Jahr: + 1.900 Euro

Beschäftigungseinkommen, Notstands-hilfe, Bedarfsorientierte Mindestsicherung

- Je nach Haushaltszusammensetzung und Höhe des Haushaltseinkommens …

  … wirkt ein zusätzliches Beschäftigungs-einkommen …

  … unterschiedlich auf den Bezug von Notstands-hilfe und Bedarfsorientierter Mindestsicherung

Reduktion der Sozialtransfers (NH, BMS) bei zusätzlichem Beschäftigungseinkommen

- Unter den Teilnehmenden mit positiver Maßnahmenwirkung …

  … führt etwa ein zusätzliches Beschäftigungs-einkommen (im Laufe eines Jahres) von 1.000,- Euro …

  … zu einer Verminderung der (im Laufe eines Jahres) erhaltenen Sozialtransfers von 600,- Euro

Einsparungen für die öffentliche Hand

Für Arbeitsmarktförderungen im Ausmaß von je 100 Mio. Euro kommt es zu Einsparungen von Sozialtransfers (Barwerte auf Basis 2011)

- im 2. Jahr von 3,4 Mio. Euro
- im 3. Jahr von 6,1 Mio. Euro
- im 4. Jahr von 9,6 Mio. Euro
- im 5. Jahr von 10,6 Mio. Euro

- Summe 29,7 Mio. Euro

Innerhalb von 5 Jahren: 70% + 30% = 100%

Empirischer Befund

- Rund 100 Mio. Euro an Arbeitsmarktförderung im Jahr 2011 …

  … hat im Zeitraum 2011 – 2015 zu »Rückflüssen«

  – an wertschöpfungsbedingten Steuern und Sozialabgaben von rund 72,2 Mio. Euro (= rund 70%)

  – und zu Einsparungen an Sozialtransfers von rund 29,7 Mio. Euro (= rund 30%) geführt

Und nach 5 Jahren?

- Keine zusätzlichen wertschöpfungsbezogenen Steuern/Sozialversicherungsbeiträge …

  … wohl aber Einsparungen von Sozialtransfers

- Anhaltende Integrationseffekte bei den Teilnehmenden mit positiver Wirkung

Methodischer Exkurs 4

- Lock-in-Effekt und Sozialtransfers
  - Maßnahmenteilnehmende ohne Sozialtransfers (=> eben keine zusätzlichen Sozialtransfers)
  - Maßnahmenteilnehmende mit Sozialtransfers: Im Regelfall erhöht die Dauer der Maßnahme kaum die Dauer des Transferbezugs (relativ zur Kontrollgruppe)

Kritische Bewertung des Analyseansatzes

- Fiskalbilanzierung sehr eng gefasst
- Keine »spillovers« berücksichtigt:
  - Produktivitätseffekte durch Qualifikation
  - Integrationseffekte (Gesundheit, öffentliche Sicherheit)

Danke für die Aufmerksamkeit

- Nachfragen?
- Unterschiedliche Auffassungen?
- Kritik?
- Anmerkungen, Anregungen?

Zum gesellschaftlichen Mehrwert der 27 sozialintegrativen Unternehmen in Niederösterreich mittels einer SROI-Analyse

Executive Summary einer Studie

Olivia Rauscher & Christian Schober

WU Wien/Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship

www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12125

Studie zum gesellschaftlichen Mehrwert der 27 sozialintegrativen Unternehmen in Niederösterreich mittels einer SROI-Analyse

Executive Summary

Mag. Olivia Rauscher
Dr. Christian Schober
Verena Burger, BA

Impressum:

NPO & SE Kompetenzzentrum

Welthandelsplatz 1

1020 Wien

Tel.: 01 31336 5539

Fax: 01 31336 5539
www.npo.or.at

Wien, Jänner 2016

Kontakt: Mag. Olivia Rauscher, olivia.rauscher@wu.ac.at

Copyright © NPO & SE Kompetenzzentrum

EXECUTIVE SUMMARY

Das NPO&SE Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien (WU Wien) erhielt von der Arbeitsgemeinschaft QUASI (Qualitätsmanagement für sozialintegrative Unternehmen) den Auftrag, die gesellschaftlichen und ökonomischen Wirkungen von 27 sozialintegrativen Unternehmen (SIU) in Niederösterreich zu analysieren. Der Beobachtungszeitraum bezieht sich auf das Jahr 2014.

Die Evaluation erfolgte mittels einer Social Return on Investment (SROI)-Analyse, deren Ziel es ist, den durch die sozialintegrativen Unternehmen geschaffenen gesellschaftlichen Mehrwert möglichst umfassend zu erfassen und zu bewerten. Die Methode will neben den finanziellen, explizit auch die sozialen Wirkungen des Projekts messen. Die vorliegende Analyse orientiert sich am von Schober/Then (2015) herausgegebenen „Praxishandbuch Social Return on Investment“. Ein wesentlicher Punkt ist die Identifikation der wichtigsten Stakeholder zu Beginn. Für jede Stakeholdergruppe wird der investierte Input dem erzielten Output sowie dem Outcome (Wirkungen) in einer Wirkungskette gegenübergestellt. Die solcherart identifizierten Wirkungen werden verifiziert, ergänzt, quantifiziert und zum Schluss soweit möglich und sinnvoll in Geldeinheiten bewertet. Somit kann letztlich der monetäre Wert der aggregierten Wirkungen dem gesamten in Geldeinheiten vorliegendem Input gegenübergestellt werden. Die sich ergebende Spitzenkennzahl ist der SROI-Wert, der als Verhältniskennzahl angibt, wie die monetarisierten Wirkungen proportional zu den investierten Geldern sind. Ein Wert von 1:2 signalisiert doppelt so wertvolle gesellschaftliche Wirkungen als Investitionen.

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden folgende Forschungsfragen gestellt und beantwortet:

Die **Forschungsfrage 1** lautet: *„Welche Wirkungen bzw. welchen Nutzen entfalten die teilnehmenden sozialintegrativen Unternehmen in Niederösterreich bei den relevanten Stakeholdergruppen?"*

Die **Forschungsfrage 2** lautet: *„Lassen sich die im Rahmen der teilnehmenden sozialintegrativen Unternehmen erzielten Wirkungen sinnvoll und valide messen und monetarisieren?"*

Die **Forschungsfrage 3** lautet: *„Welcher monetarisierte Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in die teilnehmenden sozialintegrativen Unternehmen investierten Euro?"*

Als **Alternativszenario** wird angenommen, dass die teilnehmenden SIUs (ceteris paribus) nicht existieren. Dabei gilt es zu eruieren, welche Wirkungen ohnehin, d.h. auch ohne die SIUs, bei den Stakeholdergruppen entstanden wären. Zudem müssten die in der Maßnahme beschäftigten Personen entsprechend, soweit Kapazitäten vorhanden sind, in anderen Settings untergebracht werden. Dies würde in erster Linie vor allem das AMS Niederösterreich betreffen.

Die Studie zeigt, welch vielfältige Aufgaben und Tätigkeiten die sozialintegrativen Unternehmen in Niederösterreich erfüllen. Sie identifiziert darüber hinaus vor allem Wirkungen für unterschiedliche Gruppen, die mit den sozialintegrativen Unternehmen in Kontakt stehen, sogenannten Stakeholdern. Als Stakeholder wurden folgende Gruppen identifiziert: Schlüsselarbeitskräfte, Zielgruppe (bestehend aus stundenweise Beschäftigten, Personen im Arbeitstraining und Transitarbeitskräften), Lehrlinge, Pensionsantrittskräfte, sonstige Personen (u.a. KlientInnen von Neustart, Personen der Produktionsschule und PraktikantInnen), ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, anderen sozialen Einrichtungen, LieferantInnen, Warenbereitsteller, AuftraggeberInnen/AbnehmerInnen, Bund, Arbeitsmarktservice Niederösterreich (AMS NÖ), Sozialministeriumservice (SMS), Land Niederösterreich, Gemeinden, Sozialversicherungsträger, künftige ArbeitgeberInnen und die allgemeine Bevölkerung.

Im Verlauf der Studie zeigte sich relativ rasch, dass aufgrund der von den niederösterreichischen sozialintegrativen Unternehmen zur Verfügung gestellten Daten sowie einer zufriedenstellenden Datenlage im Sekundärmaterialbereich vielfach eine sinnvolle Quantifizierung und Monetarisierung der Wirkungen möglich war.

Insgesamt ergeben sich auf Basis der hier durchgeführten Erhebungen und Berechnungen für das Jahr 2014 **monetarisierte Wirkungen in der Höhe von 81.274 Mio. Euro**. Demgegenüber stehen Investitionen von 38.741 Mio. Euro. Durch die Gegenüberstellung der gesamten Investitionen aus dem Jahr 2014 zur Summe der monetarisierten Wirkungen, ergibt sich ein **SROI-Wert von 2,10. Dies bedeutet, dass jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 2,10 Euro schafft.** Die Investitionen kommen somit als positive gesamtgesellschaftliche Wirkungen rund zweifach wieder zurück.

Die bedeutendsten positiven Wirkungen entstehen für die **Zielgruppe**, gefolgt von den **AuftraggeberInnen/AbnehmerInnen. Beide Stakeholder vereinen gemeinsam um die 50% der Gesamtwirkungen auf sich.**

Zusammenfassend wird deutlich, dass die sozialintegrativen Unternehmen wirkungsvoll sind. Die monetarisierten Wirkungen der Betriebe in Niederösterreich waren im Jahr 2014 rund doppelt so hoch wie die getätigten finanziellen Investitionen.

Nachstehende Tabelle 0-1 gibt eine Gesamtbetrachtung der Investitionen und Profite (monetarisierte Wirkungen) der 27 sozialintegrativen Unternehmen in Niederösterreich für das Jahr 2014 wieder:

Tabelle 0-1: Investitionen und Profite der sozialintegrativen Unternehmen

Stakeholder	Investitionen in SIU		Wirkungen und Profite von SIU		Anteil am Profit
Zielgruppe	Zeit, Fähigkeiten	-	z.B. Erlernen beschäftigungs-relevanter Fähigkeiten für eine Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt	€ 27.578.710	33,9%
Auftraggeber-Innen/ Abnehmer-Innen	Abnahme von Produkten und DL	€ 8.971.126	z.B. besseres Preis-Leistungsverhältnis, gute Betreuung, individuelle Produkte aus der Region, soziales Engagement	€ 13.348.782	16,4%
Lehrlinge	Zeit, Fähigkeiten	-	z.B. Erlernen beschäftigungs-relevanter Fähigkeiten, Sammeln von Berufserfahrung und Erhalt einer Lehrlingsausbildung	€ 9.525.651	11,7%
Sozial-versicherung	N/A	-	Zusätzliche SV-Beiträge	€ 6.260.904	7,7%
Schlüssel-arbeitskräfte (SAK)	Zeit, Fähigkeiten, erworbenes Wissen	-	z.B. Einkommen, Verbesserung der Sozialkompetenz, Wissenserweiterung, Sensibilisierung für benachteiligte Gruppen, Positives Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun)	€ 6.099.450	7,5%

Land NÖ	Förderungen	€ 3.052.587	Zusätzliche Steuer- und Abgabeneinnahmen	€ 3.352.649	4,1%
allgemeine Bevölkerung	Einnahmen aus Spenden/ Sponsoring und sonstige Einnahmen	€ 491.229	Verdrängungseffekte am ersten Arbeitsmarkt (Negativwirkung), sonstige betriebliche Aufwendungen wurden hier berücksichtigt	€ 2.879.379	3,5%
Bund	Förderungen	€ 29.383	Zusätzliche Steuer- und Abgabeneinnahmen	€ 2.707.424	3,3%
AMS NÖ	Förderungen	€ 23.048.546	z.B. Einsparung von Arbeitslosengeld/ Notstandshilfe, Beiträge zur Arbeitslosen-versicherung	€ 2.206.800	2,7%
Sonstige Personen (z.B. KlientInnen von Neustart)	Zeit, Fähigkeiten, erworbenes Wissen	-	z.B. Berufserfahrung, Schnupper-Arbeitstrainings und Abarbeitung von Sozialstunden.	€ 1.812.394	2,2%
künftige Arbeitgeber-Innen	Vertrauen	-	z.B. Arbeitserleichterung und Zeitersparnis hinsichtlich der Personalsuche, Einsparungen von Personalkosten aufgrund von Praktika	€ 1.413.393	1,7%

Ehren-amtliche	Zeit, Fähigkeiten, erworbenes Wissen	-	z.B. positives Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun) oder Gefühl gebraucht zu werden, Verbesserung der Sozialkompetenz, Integration am Arbeitsplatz	€ 1.297.473	1,6%
PAPL	Zeit, Fähigkeiten, erworbenes Wissen	-	z.B. zusätzliches Einkommen, Stabilität im Leben/ Zukunftsperspektive, erhöhtes Sicherheitsgefühl, Integration am Arbeitsplatz, sowie Erlernen beschäftigungs-relevanter Fähigkeiten	€ 787.265	1,0%
Waren-bereitsteller	Bereitstellung von Lebensmitteln	-	Einsparung von Entsorgungskosten	€ 736.273	0,9%
andere Einrichtungen	Zeit Wissen	-	z.B. Synergieeffekte (wie Weitervermittlung und Vorclearing) und Informations-austausch	€ 626.073	0,8%
Gemeinden	Förderungen	€ 284.832	Zusätzliche Steuer- und Abgabeneinnahmen	€ 316.609	0,4%

Lieferant-Innen	Produkte/ Dienst-leistungen	-	zusätzliche Aufträge	€ 262.325	0,3%
Eigentümer-Innen	Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen und Rücklagen Erträge aus der Auflösung von Investitions-zuschüssen	€ 167.339	z.B. Umsatzerlöse (am Markt), Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen und Rücklagen sowie der Veräußerung von Anlagevermögen, usw.	€ 62.203	0,1%
SMS	Förderungen	€ 2.696.385	Erfüllung des Versorgungs-auftrages	Wirkungen bereits bei den in der Maßnahme beschäftigten Personen berücksichtigt	0,0%
SROI	**€ 38.741.426**		**€ 81.273.757**		**2,10**

QUASI

ASN Arge SÖB Niederösterreich

nöb
bildung.beratung.beschäftigung

INFOS UND KONTAKT

NPO & SE Kompetenzzentrum
Welthandelsplatz 1, 1020 Wien

T +43-1-313 36-5878
F +43-1-313 36-5824

npo-kompetenz@wu.ac.at
www.npo.or.at

Foto 1

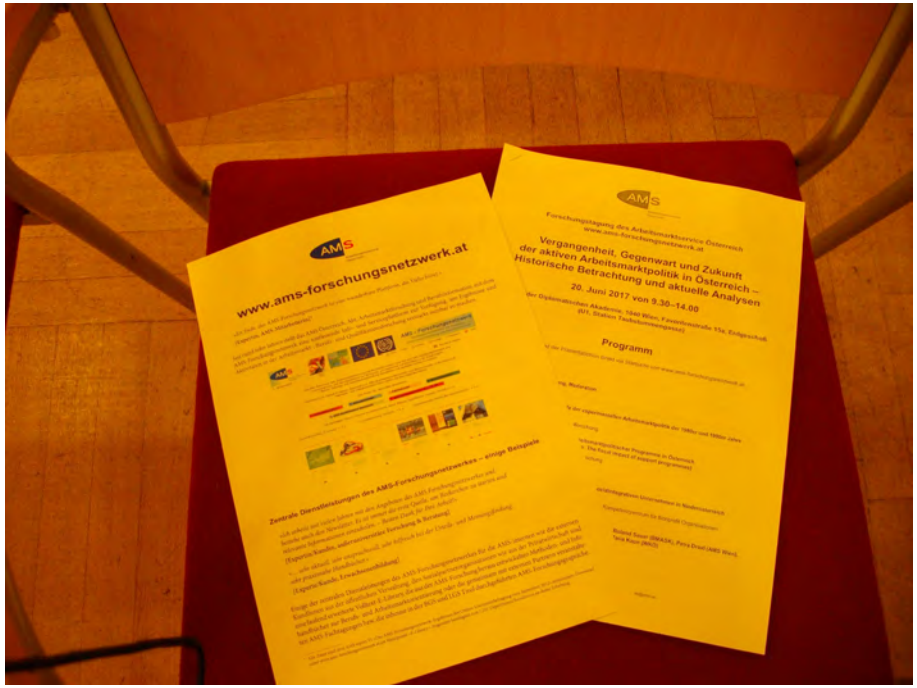

Foto 2

Foto 3

Foto 4

Foto 5

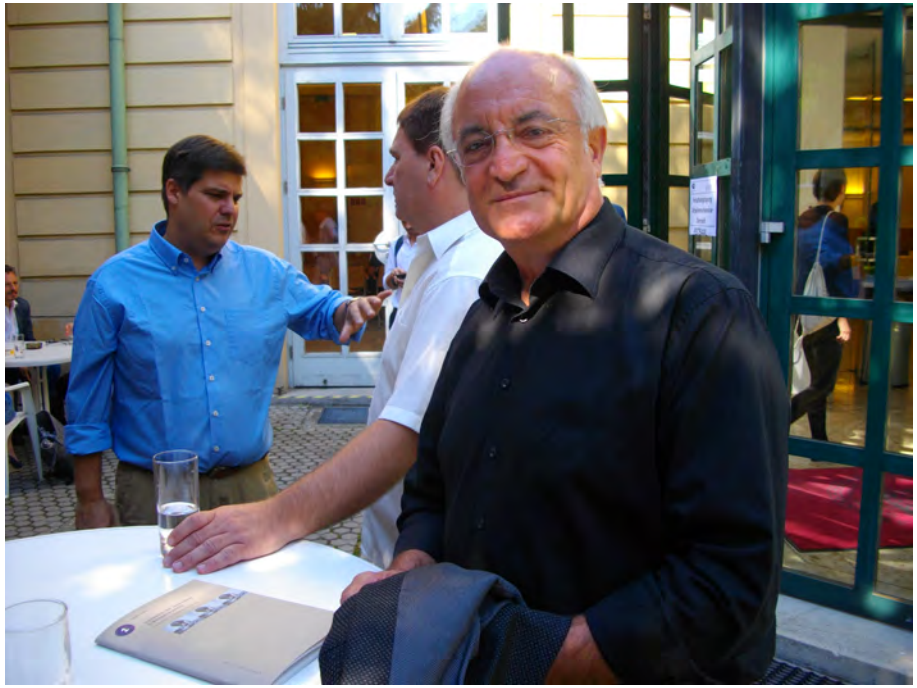

Foto 6

Foto 7

Foto 8

Foto 9

Foto 10

Foto 11

Foto 12

Foto 13

Foto 14

Foto 15

Foto 16

Foto 17

Foto 18

Foto 19

Foto 20

Foto 21

Foto 22

Foto 23

Foto 24

Foto 25

Foto 26

Foto 27

Foto 28

Bildlegende

1–4: AMS-Forschungstagung, 20.6. Wien
5: Reinhold Gaubitsch, AMS Österreich/ABI
6: Franz Rath, AMS Österreich/VOR
7–8: AMS-Forschungstagung, 20.6. Wien
9: Ferdinand Lechner, L&R Sozialforschung
10–12: AMS-Forschungstagung, 20.6. Wien
13–14: Michael Wagner-Pinter, Synthesis Forschung
15–17: AMS-Forschungstagung, 20.6. Wien
18: Ferdinand Lechner, L&R Sozialforschung
19: AMS-Forschungstagung, 20.6. Wien
20: Olivia Rauscher, WU Wien
21–22: Olivia Rauscher & Christian Schober, WU Wien
23: Michael Wagner Pinter, Synthesis Forschung; Olivia Rauscher & Christian Schober, WU Wien
24–28: AMS-Forschungstagung / Podium, 20.6. Wien

TeilnehmerInnen

Titel	Vorname	Name	Organisation
Mag.	Johannes	Absenger	Wirtschaftskammer Steiermark
	Ursula	Adam	waff
Dr. in	Britta	Alder	AMS Österreich/BGS/ORG
Mag.	Andrea	Angermann	Wien Work integrative Betriebe und AusbildungsgmbH
Dr.	Astrid	Antes	AUVA
Mag.a	Margit	Appel	ksoe-Katholische Sozialakademie
	Evelyn	Arnfelser-Lendl	alea + partner gmbh
MA	Maria Theresia	Bachmann	Bildung/Kultur/Soziales
Dipl.Vw.	Julia	Bader	Wirtschaftskammer Wien
	Magdalena	Banach	Unternehmensberatung
	Helmut	Bayer	B7 Arbeit und Leben
	Gabi	Beidl	AMS Österreich/BGS/FÖR
	Ulrike	Bernauer	VFQ GesmbH
	Ina	Biechl	beratung.training.coaching.
Univ.-Prof. Dr.	Gudrun	Biffl	Donau Universität Krems
	Maria	Brunner	AMS Oberösterreich/LGS
	Gerd	Brunner	spoe oegb gpadjp
Dr.in	Elisabeth	Brunner-Kranzmayr	BBRZ GRUPPE
Dr.	Herbert	Buchinger	AMS Österreich, Vorstand
MA	Elisabeth	Buchner	ifz Salzburg
Mag.	Andreas	Buzek	BMASK Sektion VI
MMag.	Claudia	Cervenka	Arbeiterkammer Niederösterreich
	Reinmar	Chaloupek	WIN Wiener Integrationsnetzwerk
OSR, DNMS	Silvia	Chudoba	LSR NÖ/PH NÖ
Diplom-Kauffrau	Marianna	Crosina	privat
Mag.	Christoph	Csarmann	Job-TansFair
Mag.a	Emine	Danaci-Batur	Interface Wien
	Verena	Denk	Caritas Arbeitsassistenz
LGF Mag.	Petra	Draxl	AMS Wien/LGS
	Brigitte	Drexler	Koordinierungsstelle AusBildung bis 18 NÖ
	Elisabeth	Edlinger	AMS
Mag.	Andrea	Egger-Subotitsch	abif
Mag. (FH)	Melanie	Ehn	OPM Beratung zu Perspektiven und Arbeit
	Petra	Eisner	AMS Niederösterreich/LGS/FÖR
Mag., M.A.	Christina	Enichlmair	KMU Forschung Austria
	Bettina	Erdt	Pakt für Beschäftigung RMB
BA (Econ.)	Judith	Erlbeck	Magistrat Graz

Titel	Vorname	Name	Organisation
Mag.	Agnes	Eybl	BMASK
Mag.[a]	Claudia	Felix	AMS Wien/LGS
BEd BA MA	Theresa	Fibich	Bundesweite Koordinierungsstelle AusBildung bis 18
	Jürgen	Figerl	Arbeiterkammer Niederösterreich
	Josef	Garf	
BA	Gerda	Gärtner	Diakonie
Mag.	Maria	Gassner	Die Wiener Volkshochschulen GmbH
Dr.	Reinhold	Gaubitsch	AMS Österreich/ABI
	Barbara	Glinsner	Wirtschaftsuniversität Wien
	Mohamed	Goha	Bach Bildungszentrum Mödling Diakonie
DSA, MAS	Gabriele	Gottwald-Nathaniel	social-design-business – Verein zur Förderung der Sozial- und Kreativwirtschaft; gabarage upcycling design
Mag.[a]	Charlotte	Gruber	bbs – Netzwerk der steirischen Beschäftigungsbetriebe
Dr.	Georg	Grund-Groiss	AMS Niederösterreich/RGS Wiener Neustadt
	Ronald	Haas	Caritas Arbeitsassistenz
Dr.	Ottfried	Hafner	gns
Dr.	Ernst	Haider	AMS Österreich, Vorstandsbüro
	Angelika	Haider-Kircher	AMS Wien/LGS
	Sonja-Maria	Halla	CONTEXT – Impulse am Arbeitsmarkt
	Philipp	Hammer	arbeit plus
Dr.	Manuela	Hargassner-Delpos	BMASK
Mag.[a]	Schifteh	Hashemi	arbeit plus
Mag.	Julia	Haslberger	OPM
	Gerlinde	Hauer	Arbeiterkammer Wien
MMag.	Eva	Heckl	KMU Forschung Austria
PhDr.	Petra	Heidler	ÖJAB
Mag.	Christian	Hennefeind	Fonds Soziales Wien
	Gabriel	Hilbrand	Stadt Wien – MA 23
	Albert	Hirl	Grüne Bildungswerkstatt
BA	Bettina	Hirschbeck	BEST Institut
	Gerhard	Hofer	AK Oberösterreich
DI	Robert	Hörmann	AMS Österreich/BGS/FÖR
Mag.[a]	Silvia	Hovorka-Prendtner	privat
	Anita	Hradil	Studentin
Mag.	Erika	Jaklitsch-Schmitt	AMS Österreich/BGS
Dr.	Priska	Juen	Supervision
Dr.	Christine	Juen	AMS Wien/LGS
	Maria	Kargl	3s Unternehmensberatung
Mag.	Maria	Kaun	Wirtschaftskammer Österreich

Titel	Vorname	Name	Organisation
Mag.ª	Julia	Kemp	BPI der ÖJAB
Mag.	Ingrid	Kemper	ibis acam Bildungs GmbH
	Walter	Kiss	Volkshilfe Wien
Dr.	Wolfgang	Knopf	ÖVS
	Susanne	Koniarek	VFQ GesmbH
	Ursula	Königer	WUK
Mag.ª	Monika	Kovacs	ipcenter.at GmbH
	Michael	Kozeluh	Impuls caritas und Volkshilfe gemeinnützige GmbH
Mag.ª	Cornelia	Krajasits	Projekthaus Wien
Mag.	Horst	Kremsmair	BFI Salzburg
Ing.Mag.	Reinhard	Krenn	-
	Tobias	Krüse, MSc	prospect unternehmensberatung gmbh
Dr.in	Christine	Kübler	-
	Kurt	Kugler	AMS Österreich/FÖR
Mag.ª	Susanna	Kuncic	ÖSB Consulting GmbH
Mag.	Raimund	Kurzmann	Amt der Steiermärkischen Landesregierung
	Rudolf	Lachinger	BMASK – VI/1
	Christian	Lacina	BMASK – Sektion VI
	Robert	Ladinig	PRO-GE
Mag.	Doris	Landauer	AMS Wien/LGS
Mag.	Doris	Lang-Lepschy	Early intervention 50+
Mag.	Thomas	Lankmayer	IBE – Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an der Johannes Kepler Universität Linz
Mag.	Peter	Lautischer	ects
	Marina	Laux	AK Wien, Bildungspolitik
Dipl.-Soz.	Ferdinand	Lechner	Lechner, Reiter & Riesenfelder Sozialforschung OG
Dr.	Irmgard	Lechner	IFA Unternehmensberatung GmbH
	Johann	Lechner	Gemeinnützige Sanierungs und Beschäftigungs GmbH
	Stefanie	Ledermaier	Eurofound
	Sylvia	Ledwinka	ÖGB
Mag.	Ilse	Leidl-Krapfenbauer	Arbeiterkammer Wien
	Johannes	Leitner	BM für Finanzen
Mag.ª (FH)	Susanne	Leitner-Posch	unida services
Dr.	Roland	Lengauer	IOS-Management
MA	Roland	Löffler	Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung
	Andrea	Macht	DRZ, VHS Wien
Dr.	Manfred	Magyar	AMS
Mag. Ing.	Martin	Mair	Aktive Arbeitslose Österreich
Dr.	Brigitte	Marcher	Gemeinderat

Titel	Vorname	Name	Organisation
	Martina	Maurer	AMS Österreich/BGS/FRA
Mag.	Christian	Mayer	Business Upper Austria – OÖ Wirtschaftsagentur GmbH
	Dragan	Mayer	ASMO-UK
	Katrin	Mayer	BMEIA
Mag.(FH), MA	Catrin	Mayerhofer-Trajkovski	Redaktion HRweb
Mag.ª	Bridget	Melingo	ibisacam.at
MA	Matthias	Meller	AMS Wien/RGS Laxenburger Straße
	Sonja	Mitsche	4everyoung.at gemeinnützige KommunikationsgesmbH
Dr.	Gernot	Mitter	Arbeiterkammer Wien
Mag.	Rafael	Montibeller	ibis acam Bildungs GmbH
Mag.ª	Jeanette	Moore	zb-zentrum für beratung
Mag.	Winfried	Moser	Institut für Kinderrechte
Mag.ª	Sonja	Mosonyi-Prymas	FAB – Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung
Dr.	Silvia	Müller-Fembeck	BM für Bildung (bmb)
	Sophie	Müller-Fembeck	BM für Bildung (bmb)
Mag.	Petra	Murauer	VFQ Gesellschaft für Frauen und Qualifikation mbH
Mag.	Gudrun	Nachtschatt	AMS Österreich/Vorstandsbüro
Titel	Vorname	Name	Org
	Ehrenfried	Natter	ÖSB Studien&Beratung gemeinnützige GmbH
GS	Karl	Nehammer	ÖAAB
Mag.ª	Nicole	Nemecek-Tomschy	Sozialministerium
	Manfred	Nemeth	AMS Wien/RGS Esteplatz SFU
	Dorothea	Neusiedler	sprach.kult
Mag.	Sabrina	Nill	BPI der ÖJAB
MBA	Maria	Nirnsee	arbeit plus NÖ
Dr.	Alexander	Norman	Norman & Partner
Mag.	Christian	Nowak	Berufsausbildungszentrum des BFI Wien
Mag.	Gertrude	Oelmack	Universität Wien
Mag.	Thomas	Pantoi	FSW
	Hannelore	Papp	JobtransFair
Mag.	Christoph	Parak	arbeit plus Wien
Dipl.-Ing.	Stephan	Pech	Amt der Steiermärkischen Landesregierung
	Andreas	Pecha	FAB Wien
	Gerald	Pernitsch	BEST Institut
Mag.	Werner	Pichler	BFI Salzburg BildungsGmbH
Mag.ª	Ulrike	Pils	Justizanstalt Wien-Simmering
Dipl.Päd.	Heike	Pilz-Endstrasser	VFQ GmbH
Mag.ª	Claudia	Pircher	Verein hebebühne

Titel	Vorname	Name	Organisation
	Radu	Plamadeala	Österreichischer Gewerkschaftsbund – ÖGB
Mag.	Christine	Platzer	Unterstützungskomittee zur Integration von MigrantInnen (UKI)
FH-Prof. & apl. Prof. DDr.	Bernhard	Plé	FH JOANNEUM
MAS	Hermann	Popprath	NEUSTART
	Stefan	Potmesil	keine
	Daniela	Potopea-Helm	Projekt Alte Schmiede
Mag. Dr.	Otto	Prantl	Land Kärnten, UAbt. LLL
Mag.	Klaus	Priechenfried	NEUSTART
Mag.	Judith	Pühringer	arbeit plus
Mag.	Franz	Rath	AMS Österreich, Vorstandsbüro
Mag.	Olivia	Rauscher	Wirtschaftsuniversität Wien, Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship
DSA	Peter	Reiss-Eichinger	LANDSCHAFTSPFLEGE
Mag. (FH)	Klaus	Reitner	ÜBA Wien
Mag.	Evelyn	Rempelbauer	FAB
Mag.[a]	Regina	Rieder	FAB – Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung
Mag.	Gottfried	Riedl	AMS Niederösterreich/LGS
Mag.	Thomas	Rihl	Job-TransFair gemeinnützige GmbH
Mag. (FH)	Sigrid	Röhrich	BMASK, Sektion Arbeitsmarkt
Dr.	Ludwig	Roithinger	ÖGB
BA	Sabine	Roitner	FAB – Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung
Mag.	Martha Isabel	Rojas Pineda	AMS Österreich/BGS/SfU
	Norbert	Rom	Kärntner Berufsförderungsinstitut GmbH
Mag.	Franz	Rossegger	Sozial- und Weiterbildungsfonds
	Silke	Ruprechtsberger	arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich
	Barbara	Ruschitzka	AMS Wien/RGS Dresdnerstrasse
	Saleema	Sader	abzaustria
Mag.	Renate	Salinger	Sozialministerium
	Martin	Salzer	AMS Salzburg/LGS
	Monika	Salzer	AMS Niederösterreich/RGS Tulln
SC Mag.	Roland	Sauer	BMASK – Sektion Arbeitsmarkt
	Luis	Schadl	Bfi-Wien
Mag.	Edwin	Schäffer	Österreichischer Integrationsfonds
	Rudolf	Schauer	Klangfarbe
Mag.	Bruno	Schernhammer	waff
Dr.	Bernhard	Schneider	Planschmiede
	Claudia	Schweiger	AMS Niederösterreich, RGS Baden
Mag.	Sabrina	Scumaci	pro mente Wien
	Franz	Sedlak	Arge Wien + BAWO

Titel	Vorname	Name	Organisation
	Maria Theresia	Semmelrock-Picej	z. Zt. keine
Mag.ª	Angelina	Sideris	Weidinger&Partner (Projekt Neue Wege)
Mag.	Herwig	Simoner	bit management
Dr.	Alexandra	Singer	Mentor Gesmb und Co OG
Mag.	Maryam	Singh	Beratungszentrum für MigrantInnen
MA	Stefanie	Slamanig	BFI Salzburg BildungsGmbH
Dipl. VW	Nilüfer	Sözer	Beratungszentrum für MigrantInnen
	Viktoria	Spielmann	AMS Österreich/FRA
Dr.	Hannes	Spreitzer	BMASK
PHD	Sabine	Stadler	Lehrkraft des Bundes
	Maria	Steiner	Frauenberatung Waldviertel
Dr.	Peter	Stoppacher	IFA Steiermark
Mag.	Sandra	Strobach	Sozialwerk Bau-Holz
Dr.	Michael	Sturm	BFI Österreich
	René	Sturm	AMS Österreich/ABI
	Mario	Szkledar	FAB – Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung
Mag.	Eva	Tesar	Eva Tesar
DSA	Andreas	Thienel	Caritas Wien
	Gertrude	Thil-Eicher	Anton Proksch Institut
Dr.	Margareta	Tiefengrabner	Privat
Mag.	Albert	Trattner	ÖSB Holding
Mag.(FH)	Ulrike	Travniczek, Msc.	VAMED Management und Service GmbH
	Thomas	Truppe	Wiener BerufsBörse
Mag.	Christian	Tuma	Wiener Berufsbörse
	Gerhard	Vojtech	BEST Institut für berufsbezogene Weiterbildung und Personaltraining GmbH
Mag.ª	Manuela	Vollmann	abz*austria
Dr.	Rudolf P.	Wagner	pro mente Wien
Univ.Prof.Dr.	Michael	Wagner-Pinter	Synthesis Forschung
Mag.ª	Doris	Wallnöfer	Magistratsabteilung 57, Frauenabteilung der Stadt Wien
Mag.	Friederike	Weber, M.A.	prospect unternehmensberatung gmbh
Mag.	Günther	Widy	Sozialministeriumservice
MMag.	Pia Maria	Wieninger	BMASK
Dr.	Paul	Wilkens	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
Mag.	Andrea	Wittmann, MSc.	Arge Chance – Sozialökonomischer Betrieb
Mag.ª	Bettina	Wobornik	murad & murad bildungsnetzwerk GmbH
	Felix	Wohlgemuth, MSSc	arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich
Mag.	Manfred	Zauner	BMASK
Mag.	Dieter	Zenz	AMS Kärnten/LGS